

war. Am Ende des I. Quartals 1958 hatten in der Stadt Erfurt 18 Betriebe ihren Plan nicht erfüllt.

Wir nahmen die Kritik des Zentralkomitees zum Anlaß, um ernsthafte Auseinandersetzungen zu führen, und können heute vor dem Parteitag berichten, daß die Kritik des Zentralkomitees uns geholfen hat, die Initiative der Werktätigen in der Stadt Erfurt wieder zu entfalten. Wir haben den Plan im Durchschnitt aller sozialistischen Betriebe der Stadt Erfurt mit einem Planvorsprung von durchschnittlich sechs Tagen übererfüllt. Wir haben eine Planerfüllung von 104,1 Prozent, und durch gute Auseinandersetzung mit dem Werkleitungskollektiv beim VEB Pels, der einen großen Rückstand im Export und auch einen weichen Plan hatte, war es uns möglich, nach der Aussprache mit den Arbeitern den Beschluß herbeizuführen, den Staatsplan für 1958 um zwei Millionen zu erhöhen.

Im Thüringer Bekleidungswerk ist ebenfalls eine Staatsplanerhöhung von 1 870 000 DM herbeigeführt worden, und es wird auf den geplanten Zuschuß von 650 000 DM verzichtet. Darüber hinaus soll die Produktionsabgabe um 370 000 DM erhöht werden.

Unter Auswertung der Kritik des Zentralkomitees, unter Auswertung des hervorragenden Beitrages des Genossen Chruschtschow auf unserem Parteitag werden wir alles daransetzen, um wieder würdig in den Reihen der Parteiorganisationen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stehen zu können. (Beifall.)

Vorsitzender *Bruno Leuschner*: Als letzter Redner vor der Mittagspause hat Genosse Friedrich Ebert das Wort.

*Friedrich Ebert*: Verehrte Genossinnen und Genossen! In dem vorliegenden Entwurf für einen Beschluß zum Punkt 2 der Tagesordnung unseres Parteitages wird die internationale Situation dargestellt. Durch den Beschluß der reaktionären Mehrheit des Bundestages in Bonn, der die Regierung Adenauer ermächtigt, die Bundeswehr atomar zu bewaffnen, wurde die Westzone Deutschlands zum Zentrum der Atomkriegsgefahr in Europa. Die Frage Krieg oder friedliche Koexistenz wurde seitdem in stärkstem Maße auch von den breitesten Kreisen des deutschen Volkes als das Grundproblem der Weltpolitik erkannt.

Es bedarf keiner besonderen Unterstreichung mehr, daß für